
Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit

Aufgrund der voranschreitenden Akademisierung und des wachsenden Angebots an Studiengängen im Bereich Pflege-, Therapie- und Gesundheitswissenschaften wächst auch der Bedarf an relevanten Nachschlagewerken. Viele Studiengänge sind interdisziplinär aufgebaut und setzen fachgebietsübergreifendes Denken und Arbeiten voraus. Springer bietet für Studierende und Wissenschaftler dieser Fachgebiete nun Referenzwerke an, die dem akademischen Anspruch der Zielgruppe gerecht werden.

Unser neues Publikationsangebot beinhaltet die Qualität, die man von Springer kennt, aber mit dem Vorteil, dass das Wissen ständig aktualisiert wird und die Leser immer auf dem neuesten Stand sind. Denn zusätzlich zum Buch bieten wir auch dynamische online Publikationen an. Der Vorteil der dynamischen online Publikationen liegt auf der Hand: Wer ein LiveReference abonniert, muss sein Bücherregal nicht in regelmäßigen Abständen erneuern – jetzt sind die Informationen jederzeit online abrufbar: schnell, übersichtlich und mobil. Zudem hat die neue Publikationsform den großen Vorteil, dass alle Kapitel, die fertig geschrieben und einem Peer-Reviewing unterzogen wurden, sofort online gestellt werden und für alle Leser sichtbar und vor allem zitierbar sind. Außerdem können unsere Autoren ihre Kapitel jederzeit aktualisieren – neue Erkenntnisse können dann sofort online publiziert werden. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit wächst kontinuierlich um neue Kapitel und Themen.

Alle deutschsprachigen Referenzwerke – auch anderer Fächer – finden Sie unter www.springerreference.de.

Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit: Gesichertes Wissen auf dem neuesten Stand der Forschung.

Annette Riedel • Sonja Lehmeye
Hrsg.

Ethik im Gesundheitswesen

mit 29 Abbildungen und 19 Tabellen

Hrsg.

Annette Riedel
Soziale Arbeit, Gesundheit, Pflege
Hochschule Esslingen
Esslingen, Deutschland

Sonja Lehmeier
Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Hochschule Esslingen
Esslingen, Deutschland

ISSN 2662-6942 ISSN 2662-6950 (electronic)
Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit
ISBN 978-3-662-58679-2 ISBN 978-3-662-58680-8 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-58680-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Lektorat: Sarah Busch

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort

Die Hochphase der Reference-Entwicklung fiel in die ersten beiden Jahre der COVID-19-Pandemie (2020–2022). Mit jeder pandemischen Phase erschien die Reference wichtiger und dringlicher, sowohl für die Professionellen im Pflege- und Gesundheitswesen¹, für die Lehrenden und Lernenden an den Schulen und Hochschulen aber auch für die Handlungssicherheit im Kontext ethisch gut begründeter Entscheidungen sowie übergreifend hinsichtlich der Versorgungsqualität im Pflege- und Gesundheitswesen.² Die Pandemie pointiert die Bedeutsamkeit einer menschenrechtskonformen, ethisch reflektierten Sorgekultur und Versorgungspraxis im Pflege- und Gesundheitswesen. Ethische Werte und ethische Expertise erlangten an Wichtigkeit, exemplarische ethische Konfliktfelder wurden gesamtgesellschaftlich bedeutsam. Aber bereits der Alltag in den Pflege- und Therapieberufen, der genuine professionelle Auftrag von Fachpersonen im Pflege- und Gesundheitswesen ist von vielfältigen und vielschichtigen ethischen Implikationen geprägt. So verlangen die organisationsethischen Strukturen und Prozesse der jeweiligen Einrichtungen in den unterschiedlichen Versorgungssettings transparent begründbare Entscheidungen und Handlungsroutinen. Gesellschaftliche wie ökologische Veränderungen und Umbrüche, sozioökonomische Ungleichheiten, Rationierung und Kosten- druck, soziale wie technische Innovationen, veränderte Bedürfnisse und Versorgungsbedarfe, die Entwicklung des Wissens und Könnens wie auch der Umgang mit Gesundheit und Krankheit, mit Sterben und Tod fordern aufgrund der vielfältigen ethischen Bezüge und potenziellen ethischen Kontroversen ein Innehalten, ethische Reflexion und ethisch tragbare Entscheidungen. Dieses Innehalten, die verantwortungsvolle ethische Abwägung fordert eine Situation mit moralischem Gehalt seitens der Professionellen vielfach direkt ein. Ethische Entscheidungsfindungsprozesse sind zugleich Gegenstand einer systematischen, ethisch fundierten, präventiven wie auch retrospektiven Reflexion sowie genuiner Gegenstand im Rahmen der Ethikkompetenzentwicklung. Deutlich ist: Die Vielfalt an Akteuren, Berufsgruppen, Institutionen und Strukturen der Pflege und Gesundheitsversorgung fordert eine profunde ethische Expertise bei gleichzeitiger Pluralität der Perspektiven.

Die vorliegende Reference nimmt diese Komplexität zum Anlass, zentrale ethische Ansätze, Konzepte und Phänomene im Pflege- und Gesundheitswesen zu konturieren und zu diskutieren. Hierbei stehen nicht Antworten auf drängende ethische Fragestellungen des Pflege- und Gesundheitswesens im Vordergrund, vielmehr wirken die Beiträge sensibilisierend und regen zum Hinterfragen bzw. zur Vergewisserung der eigenen Praxis oder auch der praktizierten Konzepte an. Dies insbesondere angesichts dessen, so wird in den einzelnen Beiträgen deutlich, dass unterschiedliche Berufsgruppen im Pflege- und Gesundheitswesen unterschiedliche Bezugspunkte setzen und spezifischen Argumentationslinien folgen auch und gerade weil sie sich – was nicht vernachlässigt werden sollte – auf unterschiedliche berufsethische Traditionen

¹ Unter den Professionellen im Pflege- und Gesundheitswesen werden hier sowohl die Pflegefachpersonen, die Therapeut*innen (Ergo-, Physio- und Logotherapie) wie auch die Hebammen und Entbindungsberufe subsumiert.

² Das Pflege- und Gesundheitswesen umfasst hier die Institutionen und die Handlungsfelder der Pflege- und Therapieberufe wie auch der Hebammen und Entbindungsberufe, das heißt, die Kliniken, die Einrichtungen der Langzeitpflege, die Praxen der Therapieberufe aber auch das häusliche Setting.

berufen. Dieser Perspektivenwechsel ist angesichts der geforderten interprofessionellen fachlichen Zusammenarbeit und einer vielfach in der Versorgungspraxis geforderten professionellen ethisch-reflektierten wie moralisch fundierten Zusammenarbeit über alle an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen hinweg evident.

Zugleich greift die Reference Fragen nach dem professionellen Entscheiden und Handeln aus der Perspektive der Ethik auf: Welche Kompetenzen benötigen Fachpersonen im Pflege- und Gesundheitswesen? Welche Ansätze und Methoden der Ethik und der Ethikberatung unterstützen und rahmen die ethische Entscheidungsfindung? Angesichts der Akademisierung im Hebammenwesen, den Pflege- und Therapieberufen, stellen sich Fragen nach der ethischen Expertise professionsethisch wie normativ-ethisch vielfach neu bzw. aufgrund neuer/veränderter Verantwortlichkeiten in neuartiger Form. Die vorliegenden Beiträge geben hier eine Orientierung, die Reference unterstreicht übergreifend in allen ihren Beiträgen die Bedeutung der Ethikbildung. Die Autor*innen sensibilisieren für die Notwendigkeit ethischer Expertise angesichts zunehmender Werteeindeutigkeiten und -konflikte sowie komplizierter, vielfach belastender moralischer Irritationen und ethischer Divergenzen im Zuge einer menschenrechts-sensiblen und umfassend professionellen pflege- und gesundheitsbezogenen Versorgung der Bevölkerung. Es zeichnen sich Bildungsinhalte, Wissensbestände, Haltungen und Kompetenzen ab, die einer wissenschaftlich fundierten als auch einer praxisnahen Auseinandersetzung dienen und den Ethiktransfer unterstützen.

Das vorliegende Werk intendiert, für die Handlungspraxis und ihre Fachpersonen, für den (Aus-)Bildungsbereich und die dortigen Lehrenden wie Lernenden, für die unterschiedlichen Handlungsfelder und Institutionen des Pflege- und Gesundheitswesens sowie für deren Verantwortliche ein Grundlagen- und Nachschlagewerk zu sein, das Orientierung gibt, zur ethischen Reflexion anregt, die ethische Sensibilität erhöht, die Ethikkompetenz verdichtet und die (interdisziplinäre) ethische Handlungsfähigkeit unterstützt. Dies im Sinne einer Sorgekultur, welche die Menschenrechte stärkt und das Individuum nicht aus dem Blick verliert.

Unser ausdrücklicher und großer Dank gilt allen Autor*innen die zur Realisierung der vorliegenden Reference beigetragen haben. Ohne ihre engagierte Mitwirkung, ohne ihre umfassenden Fachkenntnisse in den unterschiedlichen wissenschaftlichen Bezügen, beruflichen Feldern und professionellen Handlungskontexten im Pflege- und Gesundheitswesen würden zentrale Perspektiven, Diskurse und Implikationen fehlen. Mit über 60 Beiträgen bildet die Reference eine umfassende Grundlegung dahingehend, was den Gegenstand einer Ethik im Pflege- und Gesundheitswesen repräsentiert, welche Bezugspunkte und Beziehungen Einfluss nehmen und welche Forderungen daran gebunden sind. Die Reference spricht in ihrer inhaltlich reichhaltigen Ausgestaltung eine breite Zielgruppe an Leser*innen im Pflege- und Gesundheitswesen an, was wiederum der vielfältigen und umfassenden Expertise der Autor*innen zu verdanken ist.

Schließlich gilt unser umfassender Dank den Kolleginnen des Springer Verlags, insbesondere Frau Busch, Frau Kindler und Frau McLemore, die uns in diesem Prozess mit einem hohen Maß an Wertschätzung und Geduld, mit Rat und Umsicht betreut und begleitet haben.

Esslingen
Juni 2022

Annette Riedel
Sonja Lehmeyer

Inhaltsverzeichnis

Teil I Einführung	1
Ethik und professionelle Kompetenz im Pflege- und Gesundheitswesen	3
Annette Riedel und Sonja Leh Meyer	
Teil II Ethik und professionelle Kompetenz im Pflege- und Gesundheitswesen	9
Ethikkompetenzentwicklung zukünftiger Pflegefachpersonen	11
Sonja Leh Meyer und Annette Riedel	
Ethische Grundlagen und spezifische ethische Herausforderungen in den therapeutischen Gesundheitsberufen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie	27
Sandra Schiller	
Professionelles Beziehungsgeschehen und ethische Theorien – zu den oft verborgenen anthropologischen Dimensionen des moralischen Handelns in der Klinik	49
Rouven Porz und Christoph Kerwien	
Interprofessionelle Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung auf der Intensivstation: Die Situation von Pflegefachpersonen und Ärzt:innen	65
Anna-Henrikje Seidlein	
Bedeutung des Situationsverständnisses im Pflege- und Gesundheitswesen unter anthropologischen Gesichtspunkten	83
Lutz Bergemann	
Zum Erfordernis des Mitseins und der Irritierbarkeit in Beziehungsberufen	99
Sabine Dörpinghaus und Andrea Hartmann	
Sozialethische Perspektiven auf das Pflege- und Gesundheitswesen	113
Michael Coors	
Care Ethik und Pflege als Praxis	127
Christiane Gödecke, Maria Peters und Helen Kohlen	
Selbst(für)sorge und Achtsamkeit praktizieren und fördern	139
Thomas Heidenreich und Johannes Michalak	
Der verantwortungsvolle Umgang mit Fehlern als Forderung professionellen Handelns im Pflege- und Gesundheitswesen	145
Kurt W. Schmidt	

Empirisches Handeln in der Pflege- und Versorgungsforschung ethisch reflektiert und verantwortlich gestalten	159
Sabine Bartholomeyczik	
Teil III Ethische Ansätze und Orientierungsdirektiven im Pflege- und Gesundheitswesen	175
Menschenwürde als Leitkategorie für professionelles Entscheiden und Handeln im Pflege- und Gesundheitswesen	177
Nele Röttger und Ralf Stoecker	
Menschenrechte als Ausgangspunkt normativer Ethikperspektiven im Pflege- und Gesundheitswesen	199
Lutz Bergemann	
Teilhabe im Pflege- und Gesundheitswesen – menschenrechtliche Fundierung und ethische Aspekte bei der Realisierung	221
Caroline Hack und Christoph Herrler	
Konventionen, Chartas und andere Regelungen im Pflege- und Gesundheitswesen als normative Grundlagen für das professionelle Entscheiden und Handeln	239
Alexander Schmid	
Teil IV Konzepte und Phänomene im Pflege- und Gesundheitswesen und ihre ethischen Implikationen	259
Gesundheit und Krankheit – ethische Implikationen für professionelles Entscheiden und Handeln im Pflege- und Gesundheitswesen	261
Petra Lenz	
Gesundheitsförderung und Prävention und ihre ethischen Implikationen – Schwerpunkt psychische Gesundheit	277
Anja Esther Baumann	
Das Konzept des Empowerment und seine ethischen Implikationen	293
Martin Huth	
Ethische Reflexion in der Gesundheitsförderung: Partizipation und Partizipative Gesundheitsforschung	305
Petra Wihofszky, Susanne Hartung und Petra Narimani	
Das Konzept der Vulnerabilität und seine ethischen Implikationen für Pflegende und Angehörige der Therapieberufe konkretisiert am Beispiel professioneller Gesprächssituationen	323
Sonja Lehmeye	
Personsein unter den Vorzeichen von Verwiesenheit	337
Gesa Lindemann und Sarah M. Büsing	
Beschämbarkeit – Zur pflegeethischen Relevanz einer brisanten Vulnerabilität	347
Heike Baranzke und Helen Güther	
Einsamkeit. Ethische Implikationen für das Gesundheitswesen angesichts einer komplexen Erfahrung	371
Raphael Benjamin Rauh	

Lebensqualität als Leitkonzept des professionellen Entscheidens und Handelns im Pflege- und Gesundheitswesen	389
Anne-Christin Linde	
Das Phänomen Schmerz und seine ethischen Implikationen in der Pflege	401
Claudia Bozzaro	
Abschiede und ihre ethischen Implikationen	413
Margit Gratz	
Moralisches Belastungserleben von Pflegefachpersonen – Ein deskriptives Modell der Entstehung und Wirkung eines ethisch bedeutsamen Phänomens der Pflege	427
Annette Riedel, Magdalene Goldbach und Sonja Lehmeye	
Erlebensqualitäten moralischer Belastung professionell Pflegender und die Notwendigkeit des Schutzes der moralischen Integrität – am Beispiel der COVID-19-Pandemie	447
Annette Riedel und Sonja Lehmeye	
Moralische Eskalationen in der Corona-Krise: Ein Eskalationsmodell mit Beispielen aus dem Gesundheitswesen	477
Ruth Baumann-Hölzle und Daniel Gregorowius	
Teil V Ethische Diskurse und Spannungsfelder im Pflege- und Gesundheitswesen	491
Autonomie – Konzepte und Konflikte	493
Dieter Birnbacher	
Ethisches Spannungsfeld – Patientensebstbestimmung und professionelle Fürsorge	509
Jakov Gather und Matthé Scholten	
Systematische ethische Analyse, Reflexion und Entscheidungsfindung aus juristischer Perspektive	519
Konrad Stolz	
Verstehen als Element der professionellen Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz aus ethischer Perspektive – Professionelle Handlungsoptionen zwischen Anerkennung und Fürsorge	527
Anne-Christin Linde und Annette Riedel	
Person-zentrierte Pflege als relationale Selbstbestimmungsrechtsassistenz bei Menschen mit Demenz. Ethische Sondierungen in einem komplexen Spannungsfeld unter besonderer Berücksichtigung der stationären Langzeitpflege	543
Heike Baranzke	
Ethisches Spannungsfeld – Finden und Vertreten stellvertretender Entscheidungen bei Menschen im Wachkoma	565
Christiane Gödecke	
Ethisches Spannungsfeld – Freiheit und Schutz im Kontext der psychiatrischen Versorgung	577
Charlotte Wetterauer und Stella Reiter-Theil	
Ethisches Spannungsfeld – Kindeswohl – Kindeswillen	591
Claudia Wiesemann	

Ethische Entscheidungsfindung in der Neonatologie	601
Ruth Baumann-Hölzle und Daniel Gregorowius	
Sicherheit und Privatheit bezüglich Assistenztechnologien im häuslichen Umfeld	615
Kirsten Brukamp	
Technikanwendung im Spannungsfeld von Freiheit, Sicherheit und neuen Abhängigkeiten	629
Josef M. Huber	
Stigmatisierung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung	653
Jürgen Wallner	
Medikalisierung als Spannungsfeld von sozialer Kontrolle und Problembearbeitung: das Beispiel ‚Medikalisierung des Kindesalters‘	667
Katharina Liebsch	
Medikalisierung des Lebensanfangs und des Lebensendes	685
Ulrich H. J. Körtner	
Ethisches Spannungsfeld: Begrenzte und erfüllte Lebenszeit	701
Mark Schweda	
Sterbewünsche	717
Nina Streeck	
Ethisches Spannungsfeld – Vorausverfügen des Willens – Vertrauen auf Fürsorge	735
Nadine Treff	
Advance Care Planning – Ethische Implikationen und der damit verbundene professionelle Auftrag im Rahmen der gesundheitlichen Versorgungsplanung in der stationären Altenhilfe	749
Annette Riedel, Sonja Lehmkay, Anne-Christin Linde und Nadine Treff	
Ethik in der kommunalen Sorge: Lebenskunst und ethische Spannungsfelder	771
Patrick Schuchter, Klaus Wgleitner und Andreas Heller	
Ethische Herausforderungen in interkulturellen Pflege- und Versorgungssettings	795
Monika Habermann	
Wohlfahrtsverbände im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Anforderungen und professionellen Herausforderungen	813
Johannes Eurich	
Gerechte Rationierung? Allokationsethik im Gesundheitssystem	827
Thomas Schmidt	
„Missed care“ – Allokation und Rationierung von Gesundheitsleistungen in der Patientenversorgung	851
Nadia Primc	
Ethische Spannungsfelder – Globale Verantwortung, Nachhaltigkeit und Hygieneparadigmen	863
Norma Huss	

Teil VI Ansätze und Methoden der Ethik und der Ethikbildung	875
Ethikberatung im Gesundheitswesen	877
Alfred Simon	
Ethische Fallbesprechungen in der interprofessionellen Entscheidungsfindung	887
Beate Herrmann	
Ethische Orientierungshilfen im Pflege- und Gesundheitswesen – Rahmenwerke, Empfehlungen und Ethik-Leitlinien	899
Annette Riedel	
Das Ethik-Café – eine geeignete lernortbezogene und lernortübergreifende Methode der Ethikbildung im Pflege- und Gesundheitswesen	917
Annette Riedel und Sonja Lehmeye	
Ethisch fundierte Ausbildungsbegleitung in der generalistischen Pflegeausbildung am Lernort Schule – mit exemplarischen Vertiefungen anhand des Phänomens der Scham	941
Anne-Christin Linde	
Versorgungsqualität braucht Organisations- und Führungsethik	955
Katharina Woellert	
Alltagsethische Fragen durch unzureichende strukturelle Rahmenbedingungen	977
Heidi Albisser Schleger	
Organisationsethik in der stationären Langzeitpflege aus der Pflege heraus und mit der Pflege entwickeln – Professionelle Besonderheiten als Motiv und als intrinsische Motivation in den strukturierten Entwicklungs- und Implementierungsprozess einbinden	995
Annette Riedel und Sonja Lehmeye	
Forschungsethische Reflexion und (exemplarische) Ethikantragstellung im Pflege- und Gesundheitswesen – Chance für das Forschungsvorhaben und Erfordernis im Forschungsprozess	1011
Annette Riedel und Sonja Lehmeye	
Stichwortverzeichnis	1035

Liste der AutorInnen

Heike Baranzke Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal, Deutschland

Sabine Bartholomeyczik Department für Pflegewissenschaft, Fakultät für Gesundheit, Universität Witten/Herdecke, Witten, Deutschland

Anja E. Baumann Abteilung Soziale Rehabilitation, LVR-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Mönchengladbach, Deutschland

Ruth Baumann-Hölzle „Interdisziplinären Instituts für Ethik im Gesundheitswesen“ der Stiftung Dialog Ethik, Zürich, Schweiz

Lutz Bergemann Fachbereich I: Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie, Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum, Deutschland

Dieter Birnbacher Institut für Philosophie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

Claudia Bozzaro Arbeitsbereich Medizinethik, Medizinische Fakultät, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel, Deutschland

Kirsten Brukamp Forschungsgruppe Gesundheit – Technik – Ethik, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Ludwigsburg, Deutschland

Sarah M. Büsing Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V., Oldenburg, Deutschland

Michael Coors Theologische Fakultät, Institut für Sozialethik, Universität Zürich, Zürich, Schweiz

Sabine M. Dörpinghaus Köln, Deutschland

Johannes Eurich Diakoniewissenschaftliches Institut der Theologischen Fakultät, Universität Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Jakov Gather Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin, LWL-Universitätsklinikum, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Christiane Gödecke Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege, Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Magdalene Goldbach Esslingen, Deutschland

Margit Gratz Hospiz St. Martin Stuttgart, Stuttgart, Deutschland

Daniel Gregorowius Fachbereich Forschung des „Interdisziplinären Instituts für Ethik im Gesundheitswesen“ der Stiftung Dialog Ethik, Zürich, Schweiz

Helen Güther Fakultät für Gesundheit, Universität Witten/Herdecke, Witten/Herdecke, Deutschland

Monika Habermann Zentrum für Pflegeforschung und Beratung, Hochschule Bremen, Bremen, Deutschland

Caroline Hack Stabsabteilung Klinische Ethik, Universitätsklinikum Erlangen, Erlangen, Deutschland

Andrea Hartmann Köln, Deutschland

Susanne Hartung Fachbereich Gesundheit Pflege Management, Hochschule Neubrandenburg, Neubrandenburg, Deutschland

Thomas Heidenreich Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Andreas Heller Zentrum für interdisziplinäre Alters- und Careforschung (CIRAC), Karl Franzens-Universität, Graz, Österreich

Christoph Herrler Institut für Politische Wissenschaft, Friedrich Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen-Nürnberg, Deutschland

Beate Herrmann Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Josef M. Huber Departement Gesundheit, Ostschweizer Fachhochschule, St. Gallen, Schweiz

Norma Huss Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Martin Huth Institut für Philosophie, Universität Wien, Wien, Österreich

Christoph Kerwien Medizinethik, Inselspital, Insel Gruppe Bern, Bern, Schweiz

Helen Kohlen PTHV Vallendar, Vallendar, Deutschland

Ulrich H. J. Körtner Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Universität Wien, Wien, Österreich

Sonja Lehmeier Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege, Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Petra Lenz Institut für Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde, Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland

Katharina Liebsch Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Hamburg, Deutschland

Anne-Christin Linde Fellbach, Deutschland

Gesa Lindemann Institut für Sozialwissenschaften, Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg, Deutschland

Johannes Michalak Department für Psychologie und Psychotherapie, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie II, Universität Witten/Herdecke, Witten/Herdecke, Deutschland

Petra Narimani Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit, Evangelische Hochschule Berlin, Berlin, Deutschland

Maria Peters Medizinische Fakultät, Hebammenwissenschaft, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Bonn, Deutschland

Rouven Porz Medizinethik, Inselspital, Insel Gruppe, Universitätsspital Bern, Bern, Schweiz

Nadia Prime Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Raphael B. Rauh Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Freiburg, Freiburg, Deutschland

Stella Reiter-Theil Medizin- und Gesundheitsethik, Abteilung Klinische Ethik, Universitäts-Spital Basel, Universität Basel, Basel, Schweiz

Annette Riedel Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege, Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Nele Röttger Abteilung Philosophie, Medizinische Fakultät/Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Universität Bielefeld, Bielefeld, Deutschland

Sandra Schiller Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit, HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen, Hildesheim/Holzminden/Göttingen, Deutschland

Heidi Albisser Schleger Medizinische Fakultät, Pflegewissenschaft, Universität Basel, Basel, Schweiz

Patrick Schluchter Universität Graz, Graz, Österreich

Alexander Schmid Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege, Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Kurt W. Schmidt Center for Medical Ethics, Frankfurt am Main, Deutschland

Thomas Schmidt Katholische Hochschule Freiburg, Freiburg im Breisgau, Deutschland

Matthé Scholten Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Mark Schweda Abteilung für Ethik in der Medizin, Department für Versorgungsforschung, Fakultät VI – Medizin und Gesundheitswissenschaften, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg, Deutschland

Alfred Simon Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen, Deutschland

Ralf Stoecker Abteilung Philosophie, Universität Bielefeld, Bielefeld, Deutschland

Konrad Stolz Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege, Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Nina Streeck Institut für Sozialethik, Universität Zürich, Zürich, Schweiz

Nadine Treff Samariterstiftung Nürtingen, Nürtingen, Deutschland

Jürgen Wallner Barmherzige Brüder Österreich, Zentralbereich Ethik, Wien, Österreich

Klaus Wegleitner Abteilung Public Care, Zentrum für Interdisziplinäre Alters- und Care-Forschung (CIRAC), Institut für Pastoraltheologie der Universität Graz, Graz, Verein Sorgenetz, Wien, Österreich

Charlotte Wetterauer Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte, Universität Zürich, Zürich, Schweiz

Abteilung Klinische Ethik, Universitätsspital Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, Basel, Schweiz

Claudia Wiesemann Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen, Göttingen, Deutschland

Petra Wihofszky Fakultät Soziale Arbeit, Bildung und Pflege, Hochschule Esslingen, Esslingen, Deutschland

Katharina Woellert Institut für Geschichte und Ethik der Medizin/Klinische Ethik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Hamburg, Deutschland